

Diagnosen neuer Meeres-Conchylien von Japan.

Von

Dr. C. E. Lischke.

(Fortsetzung von Bd. 17, S. 23 ff.)

Die folgenden voraussetzlich neuen Arten befinden sich in einer dem kaiserlichen Museum zu St. Petersburg angehörigen, mir von Herrn Dr. Leopold von Schrenck in freundlichstem Entgegenkommen zu wissenschaftlicher Benutzung anvertrauten, sehr interessanten Sammlung, welche Herr Nic. Birileff, während er sich als Capitain eines russischen Kriegsschiffes in der Bucht von Nagasaki befand, daselbst gemacht und dem genannten Museum geschenkt hat.

Trophon Birileffi Lke.

Testa solida, subturrito-fusiformis, cinereo-fusca, lutescens vel castanea, interdum albida fusco strigata; anfractus septem convexi, angulati, costulis transversis imbricatis confertis plicisque longitudinalibus crassis 8 ad 9 instructi; spira acutiuscula, angulo in anfractibus mediano subgradata; apertura ovato-oblonga, in canalem paullo resupinatum transiens, sordide carnea vel violaceo-fusca; labrum crenulatum, intus incrassatum et costis 6 ad 7 validis, marginem non attingentibus munitum; columella rectiuscula; labium angustum, politum. Long. 24 ad 27, lat. 13 mill.

Eine zur Gruppe des *Trophon cinereus* Say (*Fusus*) von der Ostküste Nord-Amerikas gehörende, und insbesondere dem *Trophon Paivae* Crosse von Süd-Australien — Journ. de Conch. Bd. 12, 1864, S. 278, Taf. 11. Fig. 7 — nahe-stehende Art, aber von demselben durch minder zahlreiche Längsfalten, stärkere Spiralleisten, blätterige Anwachsstreifen, welche die Schale überall, wo die Sculptur vollständig erhalten ist, schuppig machen, die mit starken Leisten, statt blossen Knötchen, versehene Mündung, etwas andere Färbung und sonstige Einzelheiten unterschieden.

Leptoconchus Schrenckii Lke.

Testa subglobosa, tenuis, pellucida, albida, ex parte violacescens; vertex minimus, obtusus, paene planus; anfractus $4\frac{1}{2}$ valde involuti, ultimus totam paene testam formans, irregulariter rugulosus, lamellisque densis, erectis, crispatis, saepius confluentibus obtectus; apertura oblique lunata; labrum tenue, antice vix effusum suberenatum; labium vitreum, columella leviter contorta. — Long. 16, lat. 14, alt. 11 mill. —

Das Vorkommen der Gattung *Leptoconchus* bei Japan hat meines Wissens zuerst Herr A. Adams bekannt gemacht, indem er eine von ihm bei Kino-O-Sima in Madreporen gefundene und *L. rostratus* genannte neue Art derselben in Ann. Mag. Nat. Hist. 1864. Ser. III. Bd. 13. S. 310 beschrieben hat. Ebenda, 1870. Ser. IV. Bd. 5. S. 424, hat er von derselben Oertlichkeit auch noch den allbekannten *L. Peronii Lamarck* (*Magilus*) = *L. striatus Rüppell* aufgeführt. Das vorstehend beschriebene Exemplar von Nagasaki ist von beiden, sowie von allen übrigen mir bekannten Arten namentlich durch die unten in flachem Bogen abgerundete, kaum eine Spur eines Ausgusses zeigende Mündung und durch den blässvioletten Anflug der Schale augenfällig unterschieden, vom *L. striatus* insbesondere auch noch durch Einzelheiten in der Beschaffenheit der Spira und der Sculptur.

Columbella Martensi Lke.

Testa turrilo-subulata, angusta, crassiuscula, epidermide rudi cornea obducta, laevigata, alba, lineis vel flammulis fulvis vel fuscis undulatis, plerumque ad suturam, in medio anfractus ultimi et ad basem fascias transversas articulatas formantibus, varie et eleganter picta, anfractibus 9 ad 10 paene planatis, aliquantulum gradatis instructa; anfractus ultimus reliquis paullo brevior, infra medium conspicue angustatus, ad basem sulcatus; apertura oblonga et angusta, interdum subrhombea; labrum acutum, intus subincrassatum, dentibus quinis, mediis tribus minoribus, munitum; canalis brevis, latusculus, subobliquus; fauces lacteae. — Long. testae 20, anfractus ultimi 9, aperturae 7, lat. testae circa 6 mill.

Die Gestalt dieser in zahlreichen Exemplaren vorliegenden ausgezeichneten Art ist sehr schlank, fast pfriemenförmig, der letzte Umgang unter der Mitte schnell und bedeutend zusammengezogen, die Zeichnung eben so zierlich wie mannigfaltig. Sie ist der *Columbella corniculata Lamarck (Buccinum)* = *Buccinum Linnaei Payraudeau* aus dem Mittelmeer verwandt und gehört, gleich ihr, zu Risso's Gattung *Mitrella*.

Oliva consobrina Lke.

Testa parvula, acuminato-oblonga, spira producta, anfractibus senis plano-convexis, sutura profunde canaliculata divisis, griseo-flavidula, ad suturam et basem maculis irregularibus fuscis notata, fusco marmorata vel lineis undulatis picta; columella arcuata, violacescens, indistincte biplicata, superne callosa; apertura angusta, dimidiam testae longitudinem fere aequans. — Long. 12, lat. circa 4 mill. —

In Gestalt und Zeichnung ist diese kleine schlanke *Olivella* der westindischen *O. Guildingii Reeve* — Conch. Icon., Oliva, Taf. 28. Fig. 89 a. b sehr ähnlich; letztere ist aber noch kleiner und hat eine mit mehreren feinen Falten versehene Spindel.

Trochus hilaris Lke.

Testa turrato-conica, solidula, flavida, infra suturam roseo-maculata et variegata, undique lineis olivaceis distincte expressis eleganter cincta, anfractibus septenis planiusculis laevigatis, sutura perspicua sejunctis, ultimo obtusangulo, instructa; basis sulcis 7 spiralibus signata; apertura subquadrata; labrum acutum, paullo incrassatum; columella fere recta; rima umbilici vix expressa. — Long. 8½, lat. 5 mill.

Eine hübsch gefärbte, zur Gruppe *Zizyphinus* gehörige, aber auch an *Elenchus* und *Cantharidus* erinnernde Art. *Trochus jessoensis Schrenck* — Nordjap. Moll. S. 353. Taf. 15. Fig. 11 bis 18 — von Hakodadi hat mit derselben die Sculptur und die Spiralbinden gemein; aber er ist im Verhältniss zur Höhe viel breiter, und die Färbung ist eine andere.

Scutellina pulchella Lke.

Testa parvula, tenuis, plus minusve aequaliter fornicata,

elliptica, inaequilatera, flavescens, costulis radiantibus confertissimis imparibus, lirulisque concentricis, densis, interruptis, subundulatis cancellata; costulae squamulis erectis creberrimis insignes; apex curvus, obtusus, terminalis vel a margine vix crenato, omnino incumbente paullulum remotus. — Long. $8\frac{1}{2}$, lat. $5\frac{1}{2}$, alt. 4 mill. —

Diese zierliche kleine Art ist elliptisch, dünnschalig, gelblich. Das eine Exemplar ist auf dem Rücken sehr hoch und fällt an den Seiten ziemlich steil ab; bei zwei anderen von etwa gleicher Grösse ist die Wölbung schwächer. Der gekrümmte stumpfe Wirbel liegt bei dem erstgedachten Exemplare über dem Hinterrande, bei den anderen diesem Rande ganz nahe. Er befindet sich nicht genau in der Längsaxe, sondern etwas nach links gerückt, und die Schale wird dadurch ungleichseitig. Die Sculptur besteht in äusserst feinen dichtgedrängten radialen Rippen von ungleicher Stärke und ebensolchen Querleistchen, welche auf den Rippen, wo sie dieselben kreuzen, aufgerichtete Schüppchen bilden. Diese Leistchen sind kurz und unregelmässig gestellt, laufen zwar oft über mehrere Rippen und deren Zwischenräume, bilden aber keine concentrischen Linien, sondern nur unzusammenhängende Wellenlinien. Der innere Rand ist kaum merklich gekerbt und in seinem ganzen Umkreise aufliegend.

Tellina pallidula Lischke.

Testa parva, trigono-oblonga, tumidiuscula, inaequilatera, tenuis, concentrice tenerrime striata, nitida, albida vel pallide lutescens vel carnea, opalina, antice paullo longior, rotundata, postice declivis, subrostrata; margo ventralis subrectus; flexura inconspicua; dentes cardinales in utraque valva bini, parvi, quorum in valva dextra posterior, in valva sinistra anterior major et bifidus; dens lateralis in valva dextra trigonus, denti cardinali anteriori sat approximatus; sinus palliari magnus, musculum anticum fere attingens, per totam longitudinem lineae palliari adnatus. — Long. spec. maximi 11, alt. 7 mill.

Tellina pallidula ist der *Tellina nitidula* Dunker — Mal. Bl. Bd. 6. S. 229, Moll. Jap. S. 27. Taf. 3. Fig. 14 — welche

gleichfalls bei Nagasaki lebt, verwandt und erinnert an jugendliche Exemplare derselben, wie Dunker ein solches a. a. O. beschrieben und abgebildet hat. Aber sie bleibt viel kleiner, ist gewölbter, namentlich in der Wirbelgegend mehr angeschwollen, ziemlich gleichschalig, minder ungleichseitig, hinten gradliniger abfallend und beim Zusammentreffen des hinteren Randes mit dem Bauchrande spitzwinkliger, deshalb zum Dreieckigen neigend. Während die Bildung des Schlosses und der Mantelbucht bei beiden Arten im Uebrigen gleich sind, steht bei *Tellina pallidula* der Seitenzahn der rechten Schale etwas entfernter von den Mittelzähnen als bei *Tellina nitidula*. Auch die Färbung ist beständig verschieden. *Tellina pallidula* ist stets weisslich, in der Regel mit einem gelblichen oder röthlichen, aber immer nur sehr schwachen Anfluge, oft leicht opalisirend.

Von der ebenfalls japanischen *Tellina iridella* Martens — Ann. Mag. Nat. Hist. 1856. Ser. 3. Bd. 16. S. 431 —, welche eine ähnliche Färbung hat, ist sie durch die erwähnten Merkmale des Baues ebenso wie von *Tellina nitidula* unterschieden.

Kellia subsinuata Lke.

Testa permagna, lactea, tenuis, subpellucens, ovato-trigona, paene aequilatera, plano-convexa, ad basem compressiuscula, subsinuata, concentrice rugoso-striata, epidermide tenui, decidua, pallide cornea obducta; apices minimi, acuti, approximati, antrorsum versi; cardinis structura fere eadem atque in *Bornia corbuloide* Phil., sed dentes pro magnitudine conchae multo minores et subtiliores. — Long. 12, alt. 10 mill.

Kellia subsinuata erinnert in ihrer Gestalt sehr an *Kellia corbuloides* Philippi (*Bornia*) aus dem Mittelmeere. Sie ist aber viel grösser, überhaupt, in Anbetracht der Gattung, welcher sie angehört, ausserordentlich gross zu nennen, hat dabei eine verhältnissmässig weit schmalere Schlossplatte und kleinere, dünnere Schlosszähne als *Kellia corbuloides*; der Hinterrand fällt steiler ab, und die Muschel ist deshalb

minder gleichseitig; der Bauchrand hat in der Mitte eine seichte Bucht, von welcher sich bei *Kellia corbuloides* höchstens eine schwache Andeutung zeigt; die Schalen sind unten mehr zusammengedrückt; die zarten Kerben, welche sich bei *Kellia corbuloides* innen an den Verbindungsstellen des Bauchrandes mit den Seitenrändern finden, fehlen hier ganz; die äussere Fläche ist gröber gestreift oder gerunzelt und minder glänzend.

Mytilus atratus Lke.

Testa parva, solidula, ovato-oblonga, tumidiuscula, subcarinata, concentrice denseque striata, margine ventrali plus minusve sinuato, fusco-violacea, sub umbonibus tumidis, remotiusculis, margini anteriori brevissimo appositis, saepius pallidior, epidermide crassa atra, in pullis fusco-cornea, obducta; cardo prorsus edentulus; impressiones musculares lineaque palliaris distincte expressae; margarita livida, nitida, marginem versus vivide iridescens. — Long. 12 mill., alt. 7, lat. fere 5.

Dieser kleine *Mytilus*, von welchem zahlreiche Exemplare in der Birileff'schen Sammlung enthalten sind, und welchen Professor Dunker auch von China und durch Dr. Preiss von Port Jackson in Australien besitzt, scheint, nach der Dicke seiner Schale und nach der übereinstimmenden Grösse aller vorliegenden Exemplare, erwachsen zu sein. Jedenfalls ist er weder der Jugendzustand noch eine verkrüppelte Form irgend einer mir bekannten Art. Die Stellung der stumpfen Wirbel, welche nicht das vordere Ende der Muschel bilden, sondern über einem deutlichen, wenn auch sehr niedrigen, zum Bauchrande steil oder leicht zurückweichend absteigenden Vorderrande liegen, ist mehr die einer *Modiola* als eines eigentlichen *Mytilus*, wohin die Art nach ihrem allgemeinen Habitus gehört. Dieselbe steht dem *Mytilus minimus* Poli sehr nahe. Sie hat aber eine mehr gedrungene Form, dickere Schale, stärkere Epidermis, weit stumpfere Kante, bestimmter entwickelten Vorderrand; die Färbung der Schale und der Epidermis ist entschiedener schwarzviolett, beziehungsweise schwarz; die innere Fläche ist stärker glänzend und irisirend,

und das Schloss ist völlig zahnlos, während sich bei der genannten Art des Mittelmeeres Andeutungen von Zähnen finden. —

Bericht

der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft für 1869—70.

(Kurz angezeigt in Malak. Bl. f. 1870. S. 130.)

Die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft hat in diesem Jahre zum ersten Mal die in ihren wissenschaftlichen Sitzungen gehaltenen Vorträge veröffentlicht. Mehrere darunter sind ganz oder theilweise malakologischen Inhalts, und da die Jahrbücher wohl nur wenigen Malakologen in die Hände kommen, glauben wir, dass die Veröffentlichung eines Auszugs aus denselben nicht ohne Interesse sein dürfte.

Die betreffenden Vorträge sind:

1. Noll, Dr. F. C., Unsere Flussmuscheln; ihre Entwicklung und ihre Beziehungen zur übrigen Thierwelt.

Der Verfasser giebt darin eine Zusammenstellung des bis jetzt über die Entwicklung der Najadeen Bekannten nebst seinen eigenen, im Laufe des Jahres 1869 gemachten Beobachtungen. Als im Main vorkommend werden angeführt *Unio pictorum*, *tumidus* und *batavus*, *Anodonta piscinalis* (*ponderosa* Pfr. und *intermedia* Lam.) und *anatina* L. Letzteres ist ein Irrthum, die ächte *An. anatina* kommt im Main nicht vor, was man gewöhnlich so nennt, ist nur eine junge *piscinalis*. An manchen Stellen wird sie freilich nicht grösser, z. B. im Metzgerbruch, einem vom Main abgeleiteten Graben, und in manchen Bächen, und solche Formen hat dann Carl Pfeiffer in der ersten Abtheilung Taf. VI. Fig. 2 als *ana-*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakozoologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1871

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Lischke Karl (Carl) Emil

Artikel/Article: [Diagnosen neuer Meeres-Conchylien von Japan. 39-45](#)